

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

STUDIUM GENERALE

Wintersemester 2017/18



DAS STUDIUM GENERALE

an der Eberhard Karls Universität Tübingen

... sucht die wissenschaftsgeleitete Auseinandersetzung
in Gegenwartsfragen,
... behandelt Grundfragen der menschlichen Existenz,
... bietet das Gespräch über die Grenzen der Einzeldisziplin hinaus.

Das Studium Generale der Universität Tübingen steht allen Interessierten offen.
Die Teilnahme an Vorlesungen ist kostenlos, es ist keine Anmeldung erforderlich.

Universität Tübingen
Stabsstelle Hochschulkommunikation, Antje Karbe
Wilhelmstraße 5, 72074 Tübingen
Telefon 07071 / 29-77851
www.uni-tuebingen.de/studium-generale

Das Studium Generale wird koordiniert im Auftrag des Senats der
Eberhard Karls Universität Tübingen von einer Arbeitsgruppe.
Leitung hat die Prorektorin für Studierende, Studium, Lehre, Professorin Dr. Karin Amos.

Quo vadis Nachhaltige Entwicklung?

30 Jahre nach dem UN-Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“

jeweils Montag, 18 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Kompetenzzentrum für Nachhaltige Entwicklung
Prof. Dr. Thomas Potthast, Dr. Diana Grundmann, Carla Herth

Vor 30 Jahren wurde der UN-Bericht „Unsere gemeinsame Zukunft“ der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung veröffentlicht, der sogenannte „Brundtland-Bericht“. Darin wurden Umwelt- und Entwicklungsfragen erstmals systematisch aufeinander bezogen und Nachhaltige Entwicklung (engl.: Sustainable Development) als globale Zielsetzung formuliert.

Auf dem internationalen Parkett ist seither einiges geschehen und viele, auch konfliktreiche Diskussionen wurden geführt: Wie können wir die biologische Vielfalt wirksam schützen? Wieviel Wirtschaftswachstum ist genug? Was bedeutet Verantwortung für zukünftige Generationen genau? Die internationale Staatengemeinschaft hat sich seit 1987 in verschiedenen Aktionsplänen (Agenda 21, Biodiversitätskonvention 1992) zu einer Nachhaltigen Entwicklung bekannt, jüngst mit den Entwicklungszielen (Sustainable Development Goals, SDGs), die 2015 von über 190 Staaten verabschiedet wurden. Dennoch bleiben 30 Jahre nach dem UN-Bericht viele Probleme ungelöst: der Klimawandel schreitet weiter voran, biologische Vielfalt geht unwiderruflich verloren, Fragen nachhaltigen Wachstums bestehen ...

In der Veranstaltung wollen wir Bilanz ziehen, aktuelle Herausforderungen der Nachhaltigen Entwicklung aufzeigen und den Sachstand hinterfragen: Wie nachhaltig war (und ist) die Entwicklung seit 1987? Welche Ansätze in Politik, Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft haben sich bewährt und sollten weiterentwickelt werden? Diesen und anderen Fragen wird die Vorlesungsreihe auf den Grund gehen.

Die Veranstaltung ist ein Preisträgerprojekt von campusWELTbewerb 2017/2018, dem Wettbewerb für globale Nachhaltigkeit an baden-württembergischen Hochschulen. campusWELTbewerb wird inhaltlich getragen vom Forum für internationale Entwicklung und Planung (finep) und finanziell gefördert vom Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg und dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg.

- | | |
|------------|---|
| 23.10.2017 | Dr. Volker Hauff, Mitglied der UN-Weltkommission für Umwelt und Entwicklung
Unsere gemeinsame Zukunft: Nachhaltige Entwicklung als Leitbild für das 21. Jahrhundert |
| 30.10.2017 | Alberto Acosta, ehemaliger Minister für Energie und Bergbau, ehemaliger Präsident der verfassungsgebenden Versammlung von Ecuador
Buen vivir: Vom Recht auf ein gutes Leben |
| 06.11.2017 | Dr. Uta Eser, Büro für Umweltethik, Tübingen
Von „Unsere gemeinsame Zukunft“ zu den „Sustainable Development Goals“: Wessen Interessen, wessen Zukunft und wessen Verantwortung? |
| 13.11.2017 | Prof. Dr. Jochen von Bernstorff, Universität Tübingen, Juristische Fakultät
Der Nexus zwischen globaler Gerechtigkeit, Nachhaltiger Entwicklung und Menschenrechten |
| 20.11.2017 | Prof. Dr. Claus Dierksmeier, Universität Tübingen, Weltethos-Institut
Individuelle Freiheit und kosmopolitische Verantwortung für Nachhaltige Entwicklung: Wie geht das zusammen? |
| 27.11.2017 | Dr. Brigitte Dahlbender, Landesvorsitzende des BUND Baden-Württemberg
30 Jahre Brundtland-Bericht: Eine Bilanz zur Nachhaltigen Entwicklung aus zivilgesellschaftlicher Perspektive |
| 04.12.2017 | Dr. Imme Scholz, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE)
Internationale Kooperation für Nachhaltige Entwicklung: Ansätze und Veränderungen seit dem Erdgipfel in Rio |

- 11.12.2017 | Prof. Dr. André Reichel, Karlshochschule International University, Critical Management & Sustainable Development
Wie hast du's mit dem Wirtschaftswachstum?: Über die Gretchenfrage der Nachhaltigen Entwicklung
- 18.12.2017 | Filmabend und Gespräch mit dem Tübinger Dokumentarfilmer Nils Aguilar
„Voices of Transition“: Ein Mut machender Film über Protagonisten des sozialökologischen Wandels in Frankreich, England und Kuba
- 08.01.2018 | Leonie Bellina, Universität Tübingen, Internationales Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW)
Environmental Justice: Schafft Nachhaltige Entwicklung (Un-)Gerechtigkeit?
- 15.01.2018 | Dr. Daniela Gottschlich, Universität Trier, Wirtschafts- und Sozialgeographie
Nachhaltige Entwicklung als kritisch-emanzipatorisches Projekt: Beiträge aus der feministischen Theorie und Praxis
- 22.01.2018 | Prof. Dr. Workineh Kelbessa, Addis Ababa University (Ethiopia), Department of Philosophy
Sustainable Development in Africa: Challenges and Prospects
- 29.01.2018 | Dr. Sybille Hartmann und Dr. Manuel Haus, ehem. Umweltbeauftragte der Stadt Tübingen und ehem. Geschäftsführer des Umweltzentrums Tübingen e.V.
Global denken – lokal handeln: 30 Jahre Nachhaltige Entwicklung in Tübingen

Musik- und Kunstpraxis an Universitäten Zum zweihundertjährigen Jubiläum

jeweils Montag, 20 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Andreas Flad und Thomas Schipperges
Musikwissenschaftliches Institut

Über den Kanon der *septem artes liberales* kam die Musik im Spätmittelalter an die Universitäten. 1254 erwähnten die Statuten der Universität Salamanca erstmals die feste Stelle eines *maestro en órgano*, wohl eines universitäreren Lehrers der Satzkunst des *organums* also. Auch das gelehrte Musikschrifttum im Umfeld von Universitäten wie Oxford oder Paris belegt eine freilich nicht konkret zu bestimmende Anbindung. Mit dem Verlust des quadrivialen Rahmens seit der frühen Neuzeit überlebte die Musik an Universitäten nurmehr als Handwerkslehre eines kirchenmusikalisch ausgerichteten theologischen Pädagogiums oder als praktische Übung neben anderen Fertigkeiten wie Zeichnen, Reiten, Fechten, Turnen und Tanzen. Die akademische Lehre der Musik verlor sich zusehends.

An der Universität Tübingen wurde 1817 – vor zweihundert Jahren – mit der Berufung Friedrich Silchers zum Universitätsmusikdirektor der Plan realisiert, den Musikunterricht neu zu institutionalisieren. Ihm folgten eine Reihe zentraler Figuren, mit denen sich die universitäre Musikpflege wieder zunehmend akademisierte, darunter Emil Kaufmann, der nach Promotion durch die Philosophische Fakultät und Verleihung der *Venia legendi* – vor 140 Jahren – mit Titel und Rang eines *Extraordinarius* in den Kreis der akademischen Dozenten eintrat. Carl Leonhardt, zuvor Generalmusikdirektor der Stuttgarter Oper, war schließlich der letzte Nachfolger Silchers, der zugleich als UMD und Leiter des Musikwissenschaftlichen Instituts fungierte. Mit der Berufung Walter Gerstenbergs wurde für das Musikwissenschaftliche Institut – vor 65 Jahren – ein planmäßiges Ordinariat eingerichtet.

Äußerer Anlass der Ringvorlesung ist das Tübinger Jubiläum. Doch richtet sich der Blick auf einen gesamteuropäischen akademischen Rahmen, auf übergeordnete Aspekte und auf parallele Ebenen in Bild-, Dicht- und Tanzkunst.

- 23.10.2017 | Manfred Hermann Schmid, Musikwissenschaftliches Institut, Universität Tübingen
Musik und Kunstpraxis an den Universitäten – Die Rolle der Schrift
- 30.10.2017 | Stefan Morent, Musikwissenschaftliches Institut, Universität Tübingen
Musikkultur im Umfeld der Universität Tübingen im sechzehnten und siebzehnten Jahrhundert
- 06.11.2017 | Michael Malkiewicz, Universität Mozarteum Salzburg
Das Amt des Universitätstanzmeisters – Mit Seitenblicken auf den Universitätsfecht- und Reitmeister (mit tanzpraktischer Anleitung)
Bitte beachten Sie den Veranstaltungsort: Pflughofsaal des Musikwissenschaftlichen Instituts, Eingang Schulberg 2
- 13.11.2017 | Die Tübinger Universitätsmusikdirektoren Wilfried Fischer, Alexander Šumski und Philipp Amelung im Gespräch mit Jörg Rothkamm, Musikwissenschaftliches Institut, Universität Tübingen
Studentische Collegia musica
- 20.11.2017 | Walther Dürr, Neue Schubert-Ausgabe, Tübingen (Akademie der Wissenschaften zu Mainz)
Universität und Musikeditionspraxis – Mehr als ein halbes Jahrhundert Tübinger Schubertforschung
- 27.11.2017 | Tobias Widmaier, Universität Freiburg i. Br.
Zwischen Wartburgfest und APO-Protesten – Zur Geschichte des Studentenliedes
- 04.12.2017 | Gabriele Busch-Salmen, Kirchzarten / Universität Freiburg i. Br.
Rektorschmäuse und Magistertänze – Musik und Tanz während des *actus promotionis*
- 11.12.2017 | Dorothee Kimmich, Deutsches Seminar, Universität Tübingen
Poesie – Poetik – Dichter an Universitäten
- 18.12.2017 | Ernst Seidl, Museum der Universität Tübingen
Universitätssammlungen und kunstgeschichtliche Objektwissenschaft
- 08.01.2018 | Andreas Flad, Musikwissenschaftliches Institut, Universität Tübingen
Kompositionspraxis und universitäre Lehre am Beispiel des Tübinger Universitätsmusikdirektors Fritz Volbach
- 15.01.2018 | Christian Thomas Leitmeir, University of Oxford
Akademische Würden für praktische Musiker

- 22.01.2018 | Frido Hohberger, Zeicheninstitut, Universität Tübingen
Das Amt des Universitätszeichenlehrers
- 29.01.2018 | Joachim Steinheuer, Universität Heidelberg
Die Universität als Spiel-Raum – Möglichkeiten experimenteller Kunstpraxis im akademischen Rahmen
- 05.02.2018 | Andreas Flad und Thomas Schipperges, Musikwissenschaftliches Institut, Universität Tübingen
Gesprächskonzert mit Kompositionen von Tübinger Universitätsmusikdirektoren
Bitte beachten Sie den Veranstaltungsort: Pflughofsaal des Musikwissenschaftlichen Instituts, Eingang Schulberg 2

„Geschwisterkünste“: Zu einem spannungsvollen Verhältnis von Bild und Text

jeweils Dienstag, 18 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Maria Moog-Grünewald, Romanisches Seminar

„Ut pictura poesis“ – „wie die Malerei, so (ist) die Dichtung“: diese missverstandene Formel aus Horaz' *Ars poetica* gehört zu den wirkmächtigsten Konzepten der Kunst und ihrer Geschichte. Ein „Kräftemessen“ ist die Folge vorgegeblicher Gleichheit: Im Paragone, einem Wettstreit, sucht die Dichtung die Malerei zu überbieten, und umgekehrt erhebt die Malerei den Anspruch, der Dichtung überlegen zu sein. Die Folge ist, dass die Dichtung Bezug nimmt auf die Malerei in der Absicht, die Möglichkeiten der sprachlichen Repräsentation auszuspielen gegen die Möglichkeiten der bildlichen Repräsentation, dass ihrerseits die Malerei auf größere Effekte der Anschaulichkeit setzt, mit der wiederum die Dichtung zu konkurrieren sucht.

Das Verhältnis von Bild und Text, Intermedialität, auch Interartialität, gehört seit mehr als drei Jahrzehnten zu einem bevorzugten Gegenstand der Forschung. Dabei scheinen basale Fragen außer Acht zu bleiben: Fragen, die in der Textwissenschaft und in der Bildwissenschaft jeweils getrennt diskutiert werden und die gleichwohl mit Gewinn für die genauere Kenntnis beider Künste ihrerseits ins Verhältnis zueinander gebracht werden könnten – Fragen also, auf die die Vorlesung an prominenten Beispielen Antworten zu geben sucht: Was ist ein Bild? Was ist ein Text? Welche Bedeutung haben vorästhetische Theorien von Bild und Text für das Verständnis moderner Theorien? Haben Bilder und Texte grundsätzlich einen unterschiedlichen Realitätsbezug? Was können Bilder zur Anschauung bringen, was Texte nicht vermögen – und umgekehrt? Worin unterscheiden sich Bilder und Texte in der Konstitution von Bedeutung?

Und nicht zuletzt: Was ist der Grund dafür, dass Texte auf Bilder Bezug nehmen und Bilder auf Texte? Gerade die letzte Frage soll nach einer allgemein bild- und texttheoretischen Grundlegung im Mittelpunkt der Vorlesung stehen und an konkreten Beispielen von der frühen griechischen Antike bis in die Gegenwart erörtert werden. Dabei wird sich zeigen, dass die Gründe vielfältig sind.

- | | | |
|------------|--|--|
| 24.10.2017 | | Was ist ein Text? Was ist ein Bild? |
| 07.11.2017 | | „Ekphrasis“: Zwischen Rhetorik und Poietik |
| 14.11.2017 | | Ein Paradigma ekphrastischen Schreibens:
Homers Beschreibung des Schildes des Achilleus |
| 28.11.2017 | | Über den Grund ekphrastischen Schreibens:
Platon und die vorästhetische Bildtheorie |
| 05.12.2017 | | „Die Dichter sollen immer malen“:
Lessings <i>Laokoon</i> und die Folgen |
| 12.12.2017 | | Die Dichtung der Landschaft:
<i>La Montagne Sainte-Victoire</i> |
| 09.01.2018 | | <i>Le Parti pris des choses</i>:
Francis Ponge und die „Wortdinge“ |
| 16.01.2018 | | Dantes <i>Commedia</i> und ihre Illustratoren |
| 23.01.2018 | | Marcel Prousts <i>Recherche</i> und die Kunst |
| 30.01.2018 | | Podiumsdiskussion mit Prof. Dr. Joachim Knappe,
Prof. Dr. Sergiusz Michalski und Prof. Dr. Maria Moog-Grünewald
Was ist ein Bild? Was ist ein Text? |

Lehrer*innenbildung für eine Schule der Zukunft

jeweils Mittwoch, 18 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Tübingen School of Education (TüSE)
Dr. Nina Beck, Geschäftsführung TüSE
Prof. Dr. Thorsten Bohl, Direktor TüSE, Erziehungswissenschaft, Schulpädagogik
Prof. Dr. Uwe Küchler, stellvertr. Direktor TüSE, Didaktik des Englischen

Welche gesellschaftlichen Themen sind für die Lehrer*innenbildung von morgen und eine Schule der Zukunft relevant? Wie werden sie bearbeitet? Wie sieht beispielsweise ein gelingender Umgang mit Vielfalt und Inklusion aus? Wie können digitale Lebens- und Bildungsräume erforscht und gestaltet werden? Was brauchen Lehrer*innen der Zukunft, welche Fähigkeiten müssen sie erwerben?

Die Thematik erfordert einen realistischen und forschungsbasierten Blick auf notwendige Analyse- und Übersetzungsleistungen. Erstens ist herauszuarbeiten, vor welchen Herausforderungen die Gesellschaft steht, zweitens sind die Konsequenzen für Schule und Unterricht zu benennen und drittens mögliche Veränderungen auszumachen, die daraus für die Lehrer*innenbildung erwachsen. Zwischen jedem dieser Schritte und auch innerhalb dieser Ebenen sind Anfragen an Forschung und an Transfer-, Professionalisierungs- und Entwicklungsmöglichkeiten zu untersuchen. Lehrer*innenbildung steht damit im Spannungsfeld dynamischer gesellschaftlicher Prozesse und ihrer institutionellen Verfasstheit.

Die Vorlesungsreihe der Tübingen School of Education (TüSE) richtet den Fokus mithin auf die gesellschaftliche Eingebundenheit von Lehrer*innenbildung und Schule, ihre zukünftigen Herausforderungen und ihre bildungswissenschaftliche Erforschung. Sie tritt dazu in einen Dialog mit Fachkolleg*innen sowie der wissenschaftlich und pädagogisch interessierten Öffentlichkeit.

- | | |
|------------|---|
| 18.10.2017 | Prof. Dr. Dr. Axel Zweck, Universität Aachen, VDI Technologiezentrum Düsseldorf, Innovationsforschung und -beratung, Zukunftsforschung
Mit „Foresight“ gesellschaftliche Trends erfassen: Einsichten für Lehrerbildung und Schule? |
| 25.10.2017 | Prof. Dr. Marcus Emmerich, TüSE, Erziehungswissenschaft, Inklusion, Diversität und Heterogenität
Inklusion als zukünftige institutionelle, professionelle und wissenschaftliche Aufgabe im Kontext von Lehrerbildung und Schule |
| 08.11.2017 | Prof. Dr. Thorsten Bohl, TüSE, Erziehungswissenschaft, Schulpädagogik
Umgang mit Heterogenität: Zukunftsweisende Konzepte für Schule und Unterricht |
| 15.11.2017 | Prof. Dr. Ulrich Trautwein, Hector-Institut für Empirische Bildungsforschung
Zukunft der Lehrerbildung aus Sicht der Empirischen Bildungsforschung |
| 22.11.2017 | Prof. Dr. Andreas Lachner, TüSE, Leibniz-Institut für Wissensmedien, Lehren und Lernen mit digitalen Medien (in den Fachdidaktiken)
Lehren und Lernen in der digitalen Schule der Zukunft: Chancen und Risiken |
| 06.12.2017 | Dr. Mirjana Zipperle, Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik
Kooperation von Schule und Sozialer Arbeit und ihre Bedeutung für zukünftige Schule und Lehrerbildung |
| 13.12.2017 | Prof. Dr. Petra Bauer, Erziehungswissenschaft, Sozialpädagogik
Prof. Dr. Marc Weinhardt, Ev. Hochschule Darmstadt, Psychosoziale Beratung
Kathrin Kniep, TüSE, Projekt Profil
Chancen für die Zukunft: Professionalisierung durch Beratung im Lehramtsstudium |
| 20.12.2017 | Prof. Dr. Thomas Häcker, Universität Rostock, Erziehungswissenschaft, Schulpädagogik
Deutscher Schulpreis: Was kann man von „ausgezeichneten Schulen“ für zukünftige Schulen und Lehrerbildung lernen? |
| 10.01.2018 | Dr. Thomas Nielebock, Politikwissenschaft, Friedensforschung / Internationale Beziehungen
Die Zukunft der Lehrerbildung im Zeichen „der großen Regression“: (Wie) Frieden und Demokratien lehren lernen? |

- 17.01.2018 | Prof. Dr. em. Frank-Olaf Radtke, Universität Frankfurt,
Erziehungswissenschaft
**Pädagogische Führungskräfte im Unternehmen Schule:
Wie Betriebswirte sich die Zukunft der Lehrerbildung vorstellen**
- 24.01.2018 | Prof. Dr. Hans Anand Pant, Humboldt-Universität zu Berlin,
Erziehungswissenschaftliche Methodenlehre, Geschäftsführer Deutsche
Schulakademie
**Schulleistungsvergleichsstudien: Was folgt daraus für die Zukunft
von Lehrerbildung und Schule?**
- 31.01.2018 | Prof. Dr. Thorsten Bohl, Direktor TüSE
**Abschluss: Folgerungen aus der Vortragsreihe für die Tübingen
School of Education**

The Times They Are A-Changin' – Aktuelle Zeitdiagnosen

jeweils **Donnerstag**, 18 Uhr c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Prof. Dr. Michael Butter, Prof. Dr. Astrid Franke, Prof. Dr. Horst Tonn
Abteilung für Amerikanistik

In Bob Dylans legendärem Song „The Times They Are A-Changin'“ (1964) artikuliert sich der Wunsch nach gesellschaftlicher Veränderung, aber auch die Ahnung einer eher ungewissen Zeitenwende. Eine ähnlich diffuse Gemengelage von gestaltbarem Wandel und einer quasi schicksalhaft hereinbrechenden, nicht antizipierbaren Zeitenwende kennzeichnet auch unsere aktuelle Gegenwart. Terrorismus, Rechtspopulismus, Demokratie-Skepsis, undurchschaubare Finanzmärkte, Beschleunigung, Digitalisierung und Globalisierung stellen die Welt vor vielfältige Herausforderungen.

In diesem Zusammenhang liefert das Format der Zeitdiagnose Erklärungsmodelle. Zeitdiagnosen stellen die Frage nach dem jeweils aktuellen Zustand einer Gesellschaft in zugespitzter Weise. Sie identifizieren wesentliche Momente gesellschaftlicher (Fehl-)Entwicklungen und entwickeln alternative Gestaltungsentwürfe. Zeitdiagnosen sind kontrovers, weil sie bisweilen sehr weitgehende Deutungsansprüche für sich in Anspruch nehmen, ihre jeweiligen Befunde alarmistisch überhöhen oder nostalgisch auf eine „bessere“ Vergangenheit rekurrieren.

Diese Vorlesungsreihe will zur Diskussion über das Genre und einige aktuelle Befunde beitragen. Indem wir Zeitdiagnosen aus den Sozial- und Kulturwissenschaften sowie aus Kunst und Literatur vorstellen, wollen wir die Grenzen und Möglichkeiten des Genres thematisieren und über die in den Texten zur Sprache kommenden Konzepte, Handlungsoptionen und Zukunftsperspektiven diskutieren.

26.10.2017	Torsten Kathke, Universität Mainz Zeitdiagnosen: Eine transatlantische Spurensuche nach den Ursprüngen des Genres
02.11.2017	Michael Butter, Universität Tübingen Verschworungs(theorie)panik: Konträre Zeitdiagnosen in zwei konkurrierenden Öffentlichkeiten
09.11.2017	Horst Tonn, Universität Tübingen Diagnose, Prognose, falscher Alarm: Aktuelle Zeitdiagnosen in den USA
16.11.2017	Gabriele Abels, Universität Tübingen EU – was nun? Krisen und Perspektiven der europäischen Integration
23.11.2017	Christoph Reinfandt, Universität Tübingen Musikalische Zeitdiagnosen: Der Brexit in den ‘Spoken Word-Performances’ von Sleaford Mods und Kate Tempest
30.11.2017	Hervé Bocherens, Universität Tübingen Die große Beschleunigung: Eine ökologische und paläoökologische Perspektive
07.12.2017	Sebastian Thies, Universität Tübingen Zeitlichkeit im lateinamerikanischen Dokumentarfilm
14.12.2017	Bryant Simon, Temple University/USA Reverse Fordism: Food, Politics and Tragedy in Reagan’s America
11.01.2018	Astrid Franke, Universität Tübingen Fiktionale Zeitdiagnosen: Pathologien des Kapitalismus im amerikanischen Roman der Gegenwart
18.01.2018	Susanne Goumegou, Universität Tübingen Das Schlaraffenland der Bettler: Zeitdiagnosen der afrikanischen Großstadt zwischen Satire und Utopie
25.01.2018	Johannes Völz, Universität Frankfurt/M. Der Gebrauch der Bedrohung: Die amerikanische Literatur und das Problem der Sicherheit
01.02.2018	Thomas Clark, Universität Frankfurt/M. 1917 – 1967 – 2017: Revolten gegen die kapitalistische Moderne

Mit freundlicher Unterstützung durch das Deutsch-Amerikanische Institut (d.a.i.) Tübingen

Von den Weltreligionen lernen? Ideen und Innovationen aus dem Islam

jeweils Donnerstag, 20 c. t., Hörsaal 21, Kupferbau

Organisation:

Weltethos-Institut, Stiftung Weltethos, Forum Scientiarum und Zentrum für Islamische Theologie

Die Veranstalter und ihre Idee

„Von den Weltreligionen lernen“ – das ist die Motivation für eine Vorlesungsreihe im Studium Generale, die das **Weltethos-Institut** an der Universität Tübingen, das **Forum Scientiarum**, die zentrale Einrichtung der Universität Tübingen zur Förderung des Dialogs zwischen den Wissenschaften, und die **Stiftung Weltethos** über mehrere Jahre hinweg in Partnerschaft umsetzen wollen. Gestartet sind wir im Wintersemester 2015/2016 mit einer Reihe „Ideen und Innovationen aus dem Judentum“.

Ethische und intellektuelle Traditionen der Weltreligionen haben auch unsere gegenwärtigen Kulturen geprägt. Die Einsichten der Weltreligionen haben nicht nur Gläubigen etwas zu bieten, sondern auch für säkulare Lebenszusammenhänge lässt sich viel von religiösen Erzählungen und den in ihnen verdichteten Intuitionen, Erfahrungen und Spekulationen der Menschheit lernen. Die spirituellen Traditionen der Menschheit bieten uns geistige Linsen und Prismen (Begriffe, Ideen, Denkmodelle, Narrative etc.), welche die Konturen unserer Lebenswelt unterschiedlich kontrastieren. So können sie unser Bild von der Welt, von Anderen und von uns selbst bereichern – und damit erweitern sie auch unsere Möglichkeiten, besser zu handeln. Denn nur wer bestimmte Chancen theoretisch begreift, kann sie auch praktisch ergreifen. Gerade im Zeitalter der Globalität und im Blick auf den moralisch, sozial und ökologisch nachhaltigen Umgang mit unserer Um-, Mit- und Nachwelt wollen wir untersuchen, von welchen Ideen der Weltreligionen wir im Hinblick auf gesellschaftliche Veränderungen und soziale, wirtschaftliche und ökologische Fragen lernen können.

Dritte Reihe: Ideen und Innovationen aus dem Islam

Selten war das Interesse am Islam außerhalb der muslimischen Glaubensgemeinschaft so stark wie es jetzt gerade ist. Dabei entsteht oft ein verzerrtes und unvollständiges Bild. Der Islam ist aber vielfältiger und reicher als es die auf Extremismus konzentrierten Debatten wahrhaben möchten. In seiner langen Geschichte hat er nachhaltigen Einfluss auf die Gesellschaft, Politik, Kultur und Wirtschaft zahlreicher Länder ausgeübt, er hat Renaissance, Revolutionen, Reformen ebenso befördert und geprägt wie Reaktion und Repression. In vielen Ländern sind religiöse und politische Gemeinschaft so eng verbunden, dass es Außenstehenden schwerfällt, den Islam nicht als „politische Religion“ wahrzunehmen. Wir wollen in der Ringvorlesung diese Seite, aber auch viele andere Facetten mit Fachleuten aus dem In- und Ausland erörtern. Welche sozialen und ökonomischen Innovationen wurzeln im Islam? Wie hat er den theologischen Diskurs entwickelt? Welche Begriffe von Kosmopolitismus und Weltbürgertum finden sich in ihm? Was sind die Besonderheiten muslimischer Kunst?

Im Rahmen unserer Ringvorlesung „Von den Weltreligionen lernen“ wollen wir im Hinblick auf gegenwärtige menschheitliche Herausforderungen diese und weitere Ideen und Innovationen näher diskutieren.

- | | |
|------------|---|
| 19.10.2017 | Dr. Samer Rashwani, Universität Tübingen
Text und Textauslegung: Klassische und moderne Koranexegese |
| 26.10.2017 | Prof. Dr. Thomas Eich, Universität Hamburg
Islamische Bioethik: Die Frage, wann menschliches Leben beginnt |
| 09.11.2017 | Prof. Dr. Volker Nienhaus, Universität Bochum
Wirtschaftsethik und islamisches Wirtschaftsverständnis |
| 16.11.2017 | Prof. Dr. Mouez Khalfaoui, Universität Tübingen
Soziale Verantwortung: Die islamische Sozialethik im europäischen Kontext |
| 23.11.2017 | Almedina Fakovic, M.A., Universität Tübingen
Islamische Mystik: Der Sufismus |
| 30.11.2017 | Prof. Dr. Erdal Toprakyan, Universität Tübingen
Das „Ende der Geschichte“ aus muslimischer Sicht |
| 07.12.2017 | Rabeya Müller, Universität Köln
Mission und Konversion |
| 14.12.2017 | Prof. Dr. Lorenz Korn, Universität Bamberg
Islamische Kunst |
| 21.12.2017 | Prof. Dr. Ibrahim Özdemir, Universität Üsküdar
Umweltschutz und Umweltbewusstsein |
| 11.01.2018 | Dr. Sarhan Dhoub, Universität Kassel
Weltbürgertum und Toleranz im Islam |
| 18.01.2018 | Petra Nendwich, M.A., Universität Tübingen
Krieg und Frieden |
| 25.01.2018 | Dilek Ucak Ekinci, M.A., Universität Freiburg / Schweiz
Das Verhältnis zwischen Mann und Frau |
| 01.02.2018 | Prof. Dr. Mathias Rohe, Universität Erlangen
Das Verhältnis des Islam zum Staat bzw. zur Demokratie |
| 08.02.2018 | Dr. Muhammad Sameer Murtaza, Bad Kreuznach
Vom Islam lernen? |

Studio Literatur und Theater

Wilhelmstraße 19 – 23
72074 Tübingen
Tel. 07071 / 29-77379
Fax: 07071 / 29-5210
www.uni-tuebingen.de/Studio-Literatur-Theater/

Leiterin: Dagmar Leupold
Sprechzeiten: Mi 12.00 – 14.00 Uhr und nach Vereinbarung

Sekretariat: Elisabeth Bohley
Kontakt: elisabeth.bohley@uni-tuebingen.de
Öffnungszeiten des Büros: Di und Mi 8.30 – 12 Uhr; Do 9.00 – 12.00 Uhr

Das Studio Literatur und Theater ist seit 1997 eine selbstständige Einrichtung der Universität, die wie das Zeicheninstitut und das Collegium musicum der künstlerischen Ausbildung dient. Studierende aller Fachbereiche können hier Kurse zu diversen Formen des nichtwissenschaftlichen Schreibens belegen. Neben den Studio-eigenen Seminaren zu Prosa, Lyrik, szenischem Schreiben und vielem mehr, bietet die Arbeit von Gastdozenten vielfältige Möglichkeiten der Horizonterweiterung. Lehrbeauftragte sind regelmäßig Autorinnen und Autoren, Theater-, Verlags- und Rundfunkprofis. Im Mittelpunkt steht zwar das eigene kreative Schreiben der Studierenden. Dazu gehört aber auch die Umsetzung, die Präsentation. Auf der Theaterbühne, im Rundfunkstudio oder auf dem Lesepodium wird das Erarbeitete ausprobiert und nach Möglichkeit öffentlich vorgetragen. Das Studio Literatur und Theater kooperiert hierzu mit dem Landestheater Tübingen und dem SWR.

Die Teilnehmer erhalten Nachweise über diese Zusatzqualifikation (Schein, Schlüsselqualifikation, Credits). Darüber hinaus kann ein Abschlusszertifikat erworben werden (Voraussetzung: mind. 6 Scheine, Abschlussarbeit und -gespräch, Näheres dazu im Büro erfragen).

Die Anmeldung zu den Seminaren ist **verbindlich**; pro Semester können maximal zwei Veranstaltungen besucht werden. Sollte sich vor Semesterbeginn herausstellen, dass eine Teilnahme doch nicht möglich sein wird, bitten wir um rechtzeitige Abmeldung, damit nachrückende Bewerber auf der Warteliste benachrichtigt werden können.

Die Teilnahme an allen Veranstaltungen ist kostenlos.

Anmeldung ab 20.09.2017 im Sekretariat des SLT, telefonisch oder per Mail (unter Angabe folgender Daten: Postadresse, Telefonnummer, Studienfächer und Semesterzahl).

Veranstaltungsprogramm Wintersemester 2017/18

Werkstatt Erzählende Prosa
Literatur als ausgelagertes Gedächtnis.
Erinnern und erzählen
Dozentin: Dagmar Leupold

Di 16 – 19 Uhr
Beginn 24.10.2017
3 ECTS-Punkte

Werkstatt Kulturjournalismus
Kurze Formen. Die Kurzkritik.
Film, Theater, Literatur
Dozentin: Dagmar Leupold

Mi 14 – 16 Uhr
Beginn: 25.10.2017
3 ECTS-Punkte

Werkstatt „basics“
Was ist, was kann ein literarischer Text?
Dozentin: Dagmar Leupold

Mi 16 – 18 Uhr
Beginn: 25.10.2017
3 ECTS-Punkte

Werkstatt literarische Reportage
Zwischen Alltag und Exotik
Dozentin: Dagmar Leupold

Do 10 – 12 Uhr
Beginn: 26.10.2017
3 ECTS-Punkte

Werkstatt Theater
Dramatische Möglichkeiten.
Einführung in das szenische Schreiben
Dozent: Johannes Koch

Kompaktseminar:
17. – 19.11.2017
Beginn: 17.11.2017
3 ECTS-Punkte

Werkstatt Lyrik
Am Klang entlang – Sound-Writing.
Verfassen von Lyrik im Klangkunst-Kontext
Dozent: Christian Schloyer

Kompaktseminar:
24. – 26.11.2017
Beginn: 24.11.2017
3 ECTS-Punkte

Werkstatt Lektorat
Der Lektor. Ein Beruf zwischen Literatur,
Produktmanagement und Krise
Dozent: Oliver Vogel

Kompaktseminar:
12. – 14.01.2018
Beginn: 12.01.2018
3 ECTS-Punkte

Eintritt frei!
Dozentin: Dagmar Leupold

1x im Monat, Mi ab 20 Uhr
Termine: 08.11., 06.12.2017,
10.01., 07.02.2018
Beginn: 08.11.2017, c.t.

Collegium Musicum der Universität Tübingen

Leitung: UMD Philipp Amelung
Sekretariat: Ulrike Maria Wöllhaf (derzeit krankheitsbedingt nicht besetzt)
Telefon 07071 / 29-76096 (oder 72414)
Telefax 07071 / 29-5801
collegium.musicum@uni-tuebingen.de
Weitere Informationen unter: www.uni-tuebingen.de/collegium

Notenarchiv
Schulberg 2 (Pfleghof)
collegium.musicum@uni-tuebingen.de
Telefon 07071 / 29-75308 (oder 75300)

Das Collegium Musicum der Universität Tübingen bietet im Rahmen des Studium Generale Studierenden aller Fakultäten ein umfassendes Programm zur musikalischen Fortbildung an.

Das Akademische Orchester erarbeitet sinfonische Programme unterschiedlicher Stilrichtungen und wird während der Einstudierung von professionellen Musikern unterstützt. Der Akademische Chor widmet sich vorwiegend oratorischen Programmen, die er mit Gastensembles (bei alter Musik häufig auf historischen Instrumenten) oder im ca. zweijährigen Rhythmus mit dem Akademischen Orchester aufführt. Dem großen Chor entspringt die Camerata vocalis, ein Kammerchor, der sich anspruchsvoller A-capella-Literatur widmet. Darüber hinaus bietet das Collegium Musicum eine musikalische und organisatorische Betreuung für interessierte studentische Musiziergruppen an.

Interessenten sind herzlich eingeladen, sich zu Semesterbeginn beim Collegium Musicum vorzustellen. Programm, Konzerttermine und Probenzeiten finden Sie aktuell auf: www.uni-tuebingen.de/collegium

Akademisches Orchester der Universität Tübingen

Die Wurzeln des Akademischen Orchesters Tübingen reichen zurück bis zum von Friedrich Silcher gegründeten „Akademischen Musikverein“. Dabei geht es nicht nur musikalisch ambitioniert zu. UMD Philipp Amelung möchte Studierenden die Möglichkeit geben, unterschiedliche Stilrichtungen kennenzulernen. So wurden in den letzten Jahren u.a. Oratorien von Mendelssohn, Britten und J. S. Bach aber auch unterschiedlichste sinfonische Programme mit Werken von Mozart, Schubert und Beethoven über Schumann, Brahms und Tschaikowski bis hin zu Honegger, Mahler und Strauß einstudiert und aufgeführt. Zudem brachte das Ensemble mit dem „Fidelio“ Beethovens einzige Oper in konzertanter Form auf die Bühne.

**Wöchentliche Probe immer mittwochs, 20.00 – 22.15 Uhr, im Festsaal Neue Aula.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Camerata vocalis / Kammerchor der Universität Tübingen

Die Camerata vocalis hat sich ein stilistisch weitgefächertes A-capella-Repertoire erarbeitet. Durch Konzertreisen sowie CD- und Rundfunkproduktionen war das Ensemble weltweit als musikalischer Botschafter für Tübingen und seine Universität zu erleben.

Gegründet wurde der Kammerchor 1973 vom damaligen Universitätsmusikdirektor Alexander Sumski. Besondere Akzente legte er auf die Musik der Ostkirche und die Wiederentdeckung und Aufarbeitung der Musik in oberschwäbischen Klöstern, aus denen mehrere CDs entstanden. Im Oktober 2000 gastierte der Chor unter Leitung von Sumskis Nachfolger Tobias Hiller auf der EXPO 2000 in Hannover. Seit April 2011 liegt die Leitung in den Händen von UMD Philipp Amelung, mit dem der Chor u.a. eine Reise nach Israel und Palästina, ein Konzert anlässlich des 100. Geburtstags von Benjamin Britten sowie Auftritte im Rahmen der erstmals stattfindenden „Tage für Neue Musik“ in Tübingen durchführte. Das Standardrepertoire der Camerata Vocalis wird regelmäßig durch Werke aller Epochen erweitert.

**Proben und Konzerte der Camerata Vocalis finden auf Projektbasis statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Akademischer Chor der Universität Tübingen

Der Akademische Chor der Universität Tübingen entstand 1999 auf Initiative von UMD Tobias Hiller durch die Erweiterung des Kammerchores Camerata vocalis. Bei der Aufführung oratorischer Werke bringt das Ensemble neben großen Oratorien auch seltener gespielte Werke zur Aufführung, wie z. B. Poulencs „Gloria“, das „Dona nobis pacem“ von Ralph Vaughan Williams oder Brittens „War Requiem“.

Zum 525-jährigen Jubiläum der Universität erlebte eine Auftragskomposition von Age Hirv (Estland) im Juli 2002 in Tübingen ihre Welturaufführung. Im Sommer 2008 erlebte das Oratorium „Jeanne d'Arc“ von Arthur Honegger, das wegen seiner komplexen Besetzung in Deutschland nur selten gespielt wird, umjubelte Aufführungen. Zum Mendelssohnjahr wurde dessen „Lobgesang“ mit der Sinfonietta Tübingen aufgeführt.

Im Sommersemester 2011 führte der Akademische Chor erstmals unter der Leitung von UMD Philipp Amelung das „Deutsche Requiem“ von Johannes Brahms mit dem Akademischen Orchester und dem Universitätschor aus Innsbruck auf. Das Programm 2013 beinhaltete neben der „Carmina Burana“ von Carl Orff, die Uraufführung eines Auftragswerkes von Markus Höring „Golgatha“ sowie 2014 das „Oratorium Paulus“ von Felix Mendelssohn Bartholdy. Das Ensemble trat unter anderem mit dem „Weihnachtsoratorium“ von J.S. Bach und kleineren kirchenmusikalischen Werken von Franz Schubert anlässlich der Herausgabe eines neuen Bandes durch die ebenfalls im Pflughof ansässige Schubert-Ausgabe in Erscheinung. 2016 war der Akademische Chor an der Uraufführung der Oper „W-The Truth Beyond“ beteiligt, die aus Henning Mankells Romanen über den Kriminalkommissar Kurt Wallander entstand und in Tübingen und im schwedischen Ystad aufgeführt wurde.

**Wöchentliche Probe immer dienstags, 20.00 – 22.15 Uhr, im Pflughofsaal, Schulberg 2.
Zusätzlich finden Probenwochenenden während des Semesters statt.
Alle Termine auf www.uni-tuebingen.de/collegium**

Veranstaltungen des Hochschulsports

Wilhelmstraße 124

Das Sportprogramm für Studierende und Universitätsangehörige im kommenden Semester finden Sie im gesonderten Faltblatt des Instituts für Sportwissenschaft oder im Internet unter www.hsp.uni-tuebingen.de/
Zusätzliche Auskünfte erteilt das Sekretariat Tel. 07071 / 29-7263.

Zeicheninstitut

**Neue Aula
Wilhelmstraße 7
72074 Tübingen**

Die Kurse finden in den Räumen des Zeicheninstituts in der Neuen Aula, Geschwister-Scholl-Platz 1 und in den Keramik-Räumen der Volkshochschule, Katharinenstraße 18, statt. Informationen zum Programm sind ab 1. Oktober vor den Räumen des Zeicheninstituts (306/307/308) zu finden. Anmeldungen über das CAMPUS-Portal.

Zeichnen und Malen

Comic – Zeichenkurs

Leiterin: Maike Gerstenkorn
Montag: 17.00 – 19.00 Uhr
Beginn: 16.10.2017

Neue Aula 307

Grundkurs Zeichnen

Leiter: Christian Kolb
Dienstag: 16.00 – 18.00 Uhr
Beginn: 17.10.2017

Neue Aula 307

Figürliches Zeichnen

Leiter : Prof. Thomas Heger
Dienstag: 18.00 – 20.00 Uhr
Beginn: 17.10.2017

Neue Aula 307

<p>Der Gegenstand: Mixed Media – gezeichnet und gemalt Prof. Thomas Heger Dienstag: 20.00 – 22.00 Uhr Beginn: 17.10.2017</p>	Neue Aula 307	<p>Drucktechniken / Radiertechniken Leiter: Ulrich Schultheiss Montag: 19.00 – 22.00 Uhr Beginn: 16.10.2017 <i>(Kulturprogramm des Studierendenwerks)</i></p>	Neue Aula 306
<p>Portraitzeichnen Leiter: Frido Hohberger Mittwoch: 16.00 – 18.00 Uhr Beginn: 18.10.2017</p>	Neue Aula 307	<p>Künstlerische Fotografie</p>	
<p>Aktzeichnen Leiter: Frido Hohberger Mittwoch: 18.00 – 20.00 Uhr Beginn: 18.10.2017</p>	Neue Aula 307	<p>Thema: Mit Gegenständen (analog) Leiter: Günter Weckwarth-Saenger Dienstag: 19.00 – 22.00 Uhr Beginn: 17.10.2017 <i>(Kulturprogramm des Studierendenwerks)</i></p>	Fotolabor / Brechtbau
<p>Malerei – Kopf und Akt (Acryl) Leiter: Thomas Waldner Donnerstag: 16.00 – 19.00 Uhr Beginn: 19.10.2017</p>	Neue Aula 307	<p>Thema: Mit Gegenständen (digital) Leiter: Martin Frech Mittwoch: 19.00 – 22.00 Uhr Beginn: 18.10.2017</p>	Fotolabor / Brechtbau
<p>Freischwimmer – Zeichnen, Malen, Collagieren Kursleiterin: Marion Springer Donnerstag: 19.00 – 21.00 Uhr Beginn: 19.10.2017</p>	Neue Aula 307	<p>Keramik / Plastisches Gestalten</p>	
<p>Den Alltag zeichnen Leiterin: Maren Gebhardt Freitag: 10.00 – 12.00 Uhr Beginn: 20.10.2017 <i>(Kulturprogramm des Zeicheninstituts)</i></p>	Neue Aula 307	<p>Skulpturen und Keramik Leiterin: Margarete Luchting-Paysan Dienstag: 17.00 – 20.00 Uhr Beginn: 17.10.2017 <i>(Kulturprogramm des Studentenwerks)</i></p>	Volkshochschule Katharinenstraße 18
<p>Malen mit Ölfarben Leiterin: Carola Dewor Freitag: 16.00 – 19.00 Uhr Beginn: 20.10.2017 <i>(Kulturprogramm des Studierendenwerks)</i></p>	Neue Aula 307	<p>Form und Gefäß Leiterin: Henriette Lempp Mittwoch: 18.00 – 21.00 Uhr Beginn: 18.10.2017</p>	Volkshochschule Katharinenstraße 18
<p>Wochenendworkshop: Mensch aus Farbe Leiter: Thomas Nolden Samstag 04. Februar, 9.45 – 13.00 Uhr Sonntag 05. Februar, 10.00 – 14.00 Uhr</p>	Neue Aula 307	<p>Korrektur</p>	
		<p>Besprechung künstlerischer Arbeiten von Studierenden Leiter: Frido Hohberger Mittwoch: 14.30 – 16.00 Uhr Beginn: 18.10.2017</p>	Neue Aula 307

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN

